

Gebet; darin fand Spiel und Lust stets Raum, darin träumt' ich den ersten Traum.

Drum tausch' ich für das schönste Schloß, wär's felsenfest und riesengroß, mein liebes Hüttlein doch nicht aus; denn 's giebt ja nur ein Vaterhaus.

Wiedemann.

17. Kalb und Füllen.

Kalb und Füllen spielten mit einander auf der großen, grünen Wiese. Beide waren zur Arbeit noch zu schwach und dursteten deshalb den ganzen langen Tag treiben, was ihnen beliebte. Jetzt zupften sie einige weiche Grasspißchen ab und verpeiften sie; dann legten sie sich in den warmen Sonnenschein und wälzten sich auf dem weichen Rasen. Jetzt wieder sprangen sie auf und jagten einander, einmal das Kalb vornweg und das Füllen wiehernd ihm nach, dann umgekehrt. Im vollen Springen kamen beide an den Wassergraben, der die Wiese umgab. Wie ein Vogel setzte das Füllen mit weitem Sprunge darüber hinweg, ja selbst noch über den niederen Weidenstrauch am jenseitigen Ufer. Das Kalb folgte im vollen Rennen und wollte es seinem Gespielen gleich thun. Hops! sprang es mit allen vieren zugleich, so tüchtig, als es irgend konnte, und doch war's um eine Hand breit zu kurz. Patsch! lag's drunten im Graben, und das Wasser schlug ihm über dem Rücken zusammen. Mit den Beinen sank es tiefer und tiefer in den Schlamm und konnte sich nicht aus demselben herausarbeiten, so sehr es sich auch abmüdete.

Und das Füllen, was that es, als sein Freund und Spielkamerad drunten im Graben steckte? Es lief nicht etwa davon und ließ den Hilflojen stecken, sondern trippelte herzu so nahe zum Grabenrande, als es nur konnte, bückte sich nach dem Kalbe hinab und saßte es mit dem Maul fest an dem großen Ohr. Das Kalb schrie zwar noch mehr, als das Füllen es heftig am Ohr zog, allein es kam mit des Pferdes Hilfe doch glücklich empor, kam wieder auf seine Beine und aufs Trockene.

„Was kann man aus dieser Geschichte lernen?“ fragst du. Antwort: Fürs erste: wenn ein Füllen glücklich über einen Graben setzt, so soll deshalb ein Kalb nicht auch dasselbe versuchen, sondern mag die großen Sprünge hübsch unterwegs lassen; — und fürs zweite: wenn du einen findest, der im Graben steckt und nicht allein wieder aufs Trockne kann, so hilf ihm heraus — wenn's auch nicht gerade am Ohr ist. —

Hermann Wagner.

18. Der Hund.

Der Hund ist dem Menschen ein gefügiger Gehilfe geworden, der ihm seine Häuser und Herden bewacht, ihn bei der Jagd unterstützt und ihm Wagen und Schlitten fortschafft.